

Herr Prof. Weber, die Solarbranche hat eine lange Wachstumsphase hinter sich. Wie wirkt sich die aktuelle Finanz- und Wirtschaftslage auf die Solarbranche aus?

Prof. Eicke R. Weber, Leiter des Fraunhofer Instituts für Solare Energiesysteme ISE
2008 war für die Solarbranche in jeder Hinsicht ein wirkliches Spitzenjahr. Die Produktion beispielsweise von Solarzellen stieg noch einmal um mehr als 100 Prozent. Der Einbruch durch die Wirtschaftskrise kam zunächst einmal ganz unerwartet und hatte zur Folge, dass Großprojekte die viel Finanzierung brauchen, entweder zurückgestellt oder verzögert wurden. Die Konsequenz daraus war, dass die Nachfrage besonders nach Photovoltaik-Elementen sehr rapide gesunken ist. Aufgrund des Überangebotes im Verhältnis zur Nachfrage sind auch die Preise entsprechend gesunken. Somit hat sich auch die Kostensituation für Solarenergie drastisch verändert. Inzwischen ist Solarenergie um etwa 30/40 Prozent günstiger als vor der Krise.

Auf den ersten Blick betrachtet ist die Krise zunächst einmal für uns alle in der Branche der erneuerbaren Energien negativ, weil Investitionsgelder für Projekte schwerer zu bekommen sind. Gleichzeitig aber hat es positive Aspekte, weil sich die Marktüberhitzung der letzten Jahre abkühlt. Die Preise sinken und dadurch langfristig die Akzeptanz wodurch wiederum das Marktwachstum in dieser Branche gestützt wird.